



PSD Bank
RheinNeckarSaar eG

PSD Bank RheinNeckarSaar eG Stuttgart

Jahresabschluss 2020

Jahresabschluss:

- I. Jahresbilanz
- II. Gewinn- und Verlustrechnung
- III. Anhang

Lagebericht

Bericht des Aufsichtsrats

I. Jahresbilanz zum 31.12.2020

				Aktivseite	
	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			1.881.531,88		1.837
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			96.212.262,82		93.285
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	96.212.262,82				(93.285)
c) Guthaben bei Postgiroämtern			–	98.093.794,70	–
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen			–		–
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	–				(–)
b) Wechsel			–	–	–
3. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig			2.602.334,01		2.179
b) andere Forderungen			313.215,69	2.915.549,70	13.671
4. Forderungen an Kunden				1.583.613.970,54	1.469.866
darunter: durch Grundpfandrechte gesichert	1.242.195.706,61				(1.159.158)
Kommunalkredite	6.034.652,71				(23.902)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten		–			–
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	–				(–)
ab) von anderen Emittenten		–	–		–
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	–				(–)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		87.960.391,59			79.484
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	82.940.291,59				(74.455)
bb) von anderen Emittenten		179.032.854,63	266.993.246,22		182.943
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	116.585.616,03				(100.609)
c) eigene Schuldverschreibungen			–	266.993.246,22	–
Nennbetrag	–				(–)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				364.886.834,54	313.011
6a. Handelsbestand				–	–
7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften					
a) Beteiligungen			9.482.072,30		9.752
darunter: an Kreditinstituten	–				(–)
an Finanzdienstleistungsinstituten	–				(–)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			14.050,00	9.496.122,30	9
darunter: bei Kreditgenossenschaften	–				(–)
bei Finanzdienstleistungsinstituten	–				(–)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen				20.695.565,00	–
darunter: an Kreditinstituten	–				(–)
an Finanzdienstleistungsinstituten	25.000,00				(–)
9. Treuhandvermögen				–	–
darunter: Treuhandkredite	–				(–)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch				–	–
11. Immaterielle Anlagewerte					
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			–		–
b) Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			17.639,20		7
c) Geschäfts- oder Firmenwert			–		–
d) Geleistete Anzahlungen			–	17.639,20	–
12. Sachanlagen				15.101.975,57	23.715
13. Sonstige Vermögensgegenstände				840.478,78	833
14. Rechnungsabgrenzungsposten				474.046,33	662
15. Aktive latente Steuern				–	–
16. Aktiver Unterschiedsbetrag aus Vermögensverrechnung				–	–
17.				–	–
Summe der Aktiva				2.363.129.222,88	2.191.254

				Passivseite	
	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig			40.000.000,00		20.000
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			519.896.427,22	559.896.427,22	434.593
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	495.200.674,92				530.982
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	847.569,12	496.048.244,04			1.028
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig	1.065.035.627,76				998.282
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	28.774.987,80	1.093.810.615,56		1.589.858.859,60	16.624
3. Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) begebene Schuldverschreibungen			5.112,92		5
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten			–	5.112,92	–
darunter: Geldmarktpapiere	–				(–)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	–				(–)
3a. Handelsbestand				–	–
4. Treuhandverbindlichkeiten				–	–
darunter: Treuhandkredite	–				(–)
5. Sonstige Verbindlichkeiten				2.343.701,26	2.662
6. Rechnungsabgrenzungsposten				67.906,84	23
6a. Passive latente Steuern				–	–
7. Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			13.283.186,00		12.335
b) Steuerrückstellungen			402.531,55		587
c) andere Rückstellungen			3.497.959,55	17.183.677,10	3.513
8.				–	–
9. Nachrangige Verbindlichkeiten				–	–
10. Genussrechtskapital				–	–
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	–				(–)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken				29.310.950,59	16.548
darunter: Sonderposten n. § 340e Abs. 4 HGB	–				(–)
12. Eigenkapital					
a) Gezeichnetes Kapital			43.480.011,89		37.638
b) Kapitalrücklage			–		–
c) Ergebnisrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage	17.472.857,15				17.473
cb) andere Ergebnisrücklagen	98.378.478,87				98.378
cc)	–	115.851.336,02			–
d) Bilanzgewinn		5.131.239,44		164.462.587,35	583
Summe der Passiva				2.363.129.222,88	2.191.254

1. Eventualverbindlichkeiten					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln			–		–
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen			109.200,79		544
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten			–	109.200,79	–
2. Andere Verpflichtungen					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften			–		–
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen			–		–
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen			153.133.360,13	153.133.360,13	155.335
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	–				(–)

II. Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 01.01. bis 31.12.2020

	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		29.693.131,09			33.310
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		2.471.243,17	32.164.374,26		2.694
darunter: in a) und b) angefallene negative Zinsen	12.061,12				(2)
2. Zinsaufwendungen			-7.542.372,31	24.622.001,95	-10.749
darunter: aus Aufzinsung von Rückstellungen	-7.451,00				(-13)
darunter: erhaltene negative Zinsen	766.392,34				(471)
3. Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			6.176.532,25		4.371
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			270,00		235
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			-	6.176.802,25	-
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				-	-
5. Provisionserträge			4.466.348,35		4.221
6. Provisionsaufwendungen			-3.091.208,52	1.375.139,83	-2.731
7. Nettoertrag des Handelsbestands				-	-
8. Sonstige betriebliche Erträge				13.688.784,42	1.804
9.				-	-
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		-8.388.522,63			-8.261
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		-2.624.909,59	-11.013.432,22		-2.835
darunter: für Altersversorgung	-1.049.394,52				(-1.272)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			-10.544.897,84	-21.558.330,06	-11.253
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				-1.174.862,88	-1.255
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen				-1.219.299,80	-1.176
darunter: aus der Aufzinsung von Rückstellungen		-976.226,00			(-1.042)
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			-618.250,03		-26
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			-	-618.250,03	-
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			-362.905,91		-
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			-	-362.905,91	622
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme				-	-
18.				-	-
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				20.929.079,77	8.971
20. Außerordentliche Erträge				-	-
21. Außerordentliche Aufwendungen				-	-
22. Außerordentliches Ergebnis				-	(-)
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			-2.973.824,20		-3.341
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen			-60.744,97	-3.034.569,17	-53
24a. Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken				-12.763.271,16	-4.848
25. Jahresüberschuss				5.131.239,44	729
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				-	-
				5.131.239,44	729
27. Entnahmen aus Ergebnisrücklagen					
a) aus der gesetzlichen Rücklage			-		-
b) aus anderen Ergebnisrücklagen			-		-
				5.131.239,44	729
28. Einstellungen in Ergebnisrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage			-		-73
b) in andere Ergebnisrücklagen			-		-73
				5.131.239,44	583
28a.				-	-
29. Bilanzgewinn				5.131.239,44	583

III. Anhang

A. Allgemeine Angaben

Die PSD Bank RheinNeckarSaar eG, Stuttgart, ist beim Amtsgericht Stuttgart unter der Genossenschaftsregister-Nummer 529 eingetragen. Der Jahresabschluss wurde nach den für Kreditinstitute geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt. Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung richtet sich nach den vorgeschriebenen Formblättern.

» Zusätzliche Angaben, wenn der Jahresabschluss wegen besonderer Umstände ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild nicht vermittelt:

Durch den Verkauf einer Immobilie an bankeigene Tochterunternehmen und die anschließende teilweise Zurückmietung wurden stille Reserven realisiert.

B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden

» Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen (§§ 340 ff. HGB).

» Bei der Aufstellung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden im Einzelnen folgende Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden angewandt:

Barreserve

Die auf EUR lautende Barreserve wurde mit dem Nennwert angesetzt.

Forderungen an Kreditinstitute und Kunden

Forderungen an Kreditinstitute und Kunden wurden mit den Anschaffungskosten oder mit dem Nennwert ausgewiesen. Unterschiedsbeträge zwischen Auszahlungsbetrag und höherem Nennwert wurden – sofern Zinscharakter vorliegt – in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten bzw. Unterschiedsbeträge zwischen höherem Auszahlungsbetrag und dem Nennwert in den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt und zeitanteilig aufgelöst.

Anteilige Zinsen, deren Fälligkeit nach dem Bilanzstichtag liegt, die aber am Bilanzstichtag bereits den Charakter von bankgeschäftlichen Forderungen oder Verbindlichkeiten haben, sind dem zugehörigen Aktiv- oder Passivposten der Bilanz zugeordnet.

Die in den Forderungen an Kunden erkennbaren Bonitätsrisiken haben wir durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen in ausreichender Höhe abgedeckt. Für die latenten Kreditrisiken wurde eine unversteuerte Pauschalwertberichtigung gebildet.

Die Ermittlung der unversteuerten Pauschalwertberichtigungen erfolgte in Anlehnung an den Erlass der Finanzverwaltung auf Grundlage der Ausfallmethode.

Zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Geschäftszweiges haben wir ferner Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB gebildet.

Wertpapiere

Die wie Umlaufvermögen behandelten Wertpapiere (Liquiditätsreserve) wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip mit ihren Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren Börsen- oder Marktpreis bewertet.

Die wie Anlagevermögen behandelten Wertpapiere wurden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip mit ihren Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

Bei den wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren wurden Anschaffungskosten über pari durch anteilige Abschreibungen des Agios bzw. durch sofortige Abschreibungen des Agios im Jahr der Anschaffung an den niedrigeren Einlöschungskurs angepasst.

Zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Geschäftszweiges haben wir ferner Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB im Bestand.

Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Beteiligungen und die Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie die Anteile an verbundenen Unternehmen wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip zu Anschaffungskosten, vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen, bilanziert.

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

Die Bewertung der entgeltlich erworbenen immateriellen Anlagewerte und Sachanlagen erfolgte zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten und, soweit abnutzbar, vermindert um planmäßige Abschreibungen.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen die der geschätzten wirtschaftlichen Nutzungsdauer entsprechenden Abschreibungssätze zugrunde, die sich grundsätzlich an den von der Finanzverwaltung veröffentlichten Abschreibungstabellen orientieren.

Außerplanmäßige Abschreibungen werden bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen.

Geringwertige Wirtschaftsgüter bis zu einem Netto-Einzelwert von EUR 250 wurden als andere Verwaltungsaufwendungen erfasst. Für Anlagegüter mit einem Netto-Einzelwert von 250 EUR und bis zu 1.000 EUR wurde eine Poolabschreibung nach steuerlichen Vorgaben vorgenommen.

Sonstige Vermögensgegenstände

Sonstige Vermögensgegenstände wurden zum Nennwert oder zu Anschaffungskosten unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips bewertet.

Latente Steuern

Passive Steuerlatenzen bestehen insbesondere in den Positionen Sachanlagen, denen aktive Steuerlatenzen in den Positionen Forderungen an Kunden, Wertpapiere und Rückstellungen gegenüberstehen.

Bei einer Gesamtdifferenzbetrachtung errechnet sich ein aktiver Überhang von latenten Steuern, der in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht angesetzt wurde.

Verbindlichkeiten

Die Passivierung der Verbindlichkeiten erfolgte zum jeweiligen Erfüllungsbetrag zuzüglich anteiliger fälliger positiver Zinsen.

Rückstellungen

Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen bzw. drohende Verluste aus schwebenden Geschäften. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem Rechnungszins der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) abgezinst.

Der Belastung aus Einlagen mit steigender Verzinsung und für Zuschläge sowie sonstige, über den Basiszins hinausgehende Vorteile für Einlagen, wurde durch Rückstellungsbildung in angemessenem Umfang Rechnung getragen.

Als Bewertungsmethode für die Pensionsrückstellungen wurde die in der internationalen Rechnungslegung vorgeschriebene projizierte Einmalbeitragsmethode (Projected-Unit-Credit-Methode gem. IAS 19) verwendet. Hierbei wurden die „Richttafeln 2018 G“ zugrunde gelegt. Die Vereinfachungsregel des § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB bei der Abzinsung wurde in Anspruch genommen.

Es wurden bei Vorstandszusagen langfristige Gehaltssteigerungen in Höhe von 2 Prozent und bei Vorstands- und Mitarbeiterzusagen zusätzlich eine Rentendynamik in Höhe von 2 Prozent zugrunde gelegt.

Die Abzinsung der Pensionsrückstellungen erfolgte unter Annahme einer Restlaufzeit von 15 Jahren (Vereinfachungsregel) mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre auf Basis einer Prognose des Zinssatzes per Dezember 2020 in Höhe von 2,30 Prozent. Im Vergleich zu einer Abzinsung mit einem entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre von 1,60 Prozent ergibt sich ein Unterschiedsbetrag von 1.124.895 EUR.

Teile der Pensionsanwartschaften der Vorstände wurden auf die Versorgungskasse genossenschaftlicher Unternehmen (VGU) e. V. übertragen. Für nicht durch entsprechendes Deckungskapital gedeckte Leistungsverpflichtungen bestehen Rückstellungen in erforderlicher Höhe. Bei der Bank verbleibt darüber hinaus die Subsidiärhaftung.

Erfolgswirkungen aus einer Änderung des Diskontierungssatzes im Zusammenhang mit den Pensionsrückstellungen werden im sonstigen betrieblichen Ergebnis ausgewiesen.

Verlustfreie Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs

Die Finanzinstrumente des Zinsbuchs (einschließlich derivativer Steuerungsinstrumente der Aktiv-/Passiv-Steuerung) werden im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller zinstragenden bilanziellen und außerbilanziellen Positionen des Bankbuchs nach Maßgabe von IDW RS BFA 3 n. F. verlustfrei bewertet. Hierbei werden die zinsinduzierten Barwerte den Buchwerten gegenübergestellt und von dem positiven Überschuss die Risiko- und Bestandsverwaltungskosten abgezogen. Für einen danach eventuell verbleibenden Verlustüberhang wird eine Drohverlustrückstellung gebildet, die unter den anderen Rückstellungen ausgewiesen wird. Nach dem Ergebnis der Berechnungen zum 31.12.2020 war keine Rückstellung zu bilden.

Vermerke unter dem Bilanzstrich

Im Rahmen der üblichen Geschäftstätigkeit übernehmen wir regelmäßig Bürgschaften.

Dabei ist es für uns erforderlich, Zahlungen an den Begünstigten zu leisten, wenn ein anderer seinen Verpflichtungen nicht nachkommt oder Leistungen nicht vertragsgemäß erfüllt. Der Umfang der übernommenen Verpflichtungen ist aus den Angaben unter dem Bilanzstrich ersichtlich. Die dargestellten Beträge zeigen nicht die künftig aus diesen Verträgen zu erwartenden Zahlungsströme, da die Mehrzahl der Eventualverbindlichkeiten nach unserer Einschätzung ohne Inanspruchnahme ausläuft.

Wir gewähren unwiderrufliche Kreditzusagen, um den Finanzierungsbedürfnissen unserer Kunden zu entsprechen. Unwiderrufliche Kreditzusagen umfassen die nicht in Anspruch genommenen Anteile der gewährten Zusagen, welche nicht durch uns widerrufen werden können.

Daneben bestehen Zusagen für den Erwerb von Fondsanteilen, die von Kapitalanlagegesellschaften neu emittiert werden.

Die unwiderruflichen Kreditzusagen werden bei der Überwachung der Kreditrisiken berücksichtigt.

Derivative Finanzinstrumente

Die zur Absicherung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos abgeschlossenen derivativen Geschäfte wurden in die Gesamtbetrachtung des Zinsbuchs einbezogen und waren somit nicht gesondert zu bewerten.

Zinserträge/Zinsaufwendungen

Negative Zinsen aus Aktivgeschäften werden im Zinsertrag erfasst (Reduktion des Zinsertrags). Negative Zinsen aus Passivgeschäften werden im Zinsaufwand erfasst (Reduktion des Zinsaufwands).

Im Falle von Zins-Swaps werden die Zahlungsströme je Swap-Vertrag verrechnet und der verbleibende Saldo vorzeichengerecht als Zinsertrag bzw. -aufwand ausgewiesen. Entsteht im Falle negativer Zinsen saldiert bzw. aufsummiert Zinsaufwand, so wird dieser, andernfalls ein Zinsertrag, ausgewiesen. Ein gesonderter Ausweis dieser negativen Zinsen wird nicht vorgenommen.

C. Entwicklung des Anlagevermögens

(volle EUR)

	Anschaffungs-/ Herstellungskosten 01.01.	Zugänge	Umbuchungen (+/-)	a) Abgänge b) Zuschüsse	Anschaffungs-/ Herstellungskosten am Bilanzstichtag	Buchwerte am Bilanzstichtag	Buchwerte Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Immaterielle Anlagewerte	265.479	16.501	-	a) - b) -	281.980	17.639	6.657
Sachanlagen							
a) Grundstücke und Gebäude	34.747.657	42.407	-	a) 15.674.031 b) -	19.116.033	13.941.180	22.598.850
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.360.221	419.192	-	a) 573.807 b) -	4.205.606	1.160.796	1.116.404
a	39.373.357	478.100	-	a) 16.247.838 b) -	23.603.619	15.119.615	23.721.911

	Abschreibungen (kumuliert) 01.01.	Änderung der kumulierten Abschreibungen aufgrund Zugängen (ohne Abschreibungen Geschäftsjahr) (+)	Änderung der kumulierten Abschreibungen aufgrund Abgängen (-)	Änderung der kumulierten Abschreibungen aufgrund Umbuchungen (+/-)	Abschreibungen Geschäftsjahr	Zuschreibungen Geschäftsjahr	Abschreibungen (kumuliert) am Bilanz- stichtag
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Immaterielle Anlagewerte	258.822	-	-	-	5.519	-	264.341
Sachanlagen							
a) Grundstücke und Gebäude	12.148.807	-	7.801.738	-	827.784	-	5.174.853
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.243.817	-	540.567	-	341.560	-	3.044.810
a	15.651.446	-	8.342.305	-	1.174.863	-	8.484.004

	Anschaffungskosten 01.01.	Veränderungen (saldiert)	Buchwerte am Bilanzstichtag
	EUR	EUR	EUR
Wertpapiere des Anlagevermögens	367.106.248	45.097.259	412.203.507
Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	9.761.122	-265.000	9.496.122
Anteile an verbundenen Unternehmen	-	20.695.565	20.695.565
b	376.867.370	65.527.824	442.395.194
Summe a und b	416.240.727		457.514.809

D. Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

I. Bilanz

- » In den Forderungen an Kreditinstitute sind 2.867.514 EUR Forderungen an die zuständige genossenschaftliche Zentralbank enthalten.
- » Die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen haben folgende Restlaufzeiten:

	bis drei Monate	mehr als drei Monate bis ein Jahr	mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	mehr als fünf Jahre
	EUR	EUR	EUR	EUR
Andere Forderungen an Kreditinstitute (A 3b) (ohne Bausparguthaben)	313.216	-	-	-
Forderungen an Kunden (A 4)	31.053.968	82.830.966	410.292.902	1.054.699.479

In den Forderungen an Kunden sind 4.736.656 EUR Forderungen mit unbestimmter Laufzeit enthalten.

Die Zinsabgrenzung wurde aus Vereinfachungsgründen grundsätzlich dem ersten Restlaufzeitenband zugeordnet.

- » Von den in der Bilanz ausgewiesenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Geschäftsjahr 47.664.070 EUR fällig.
- » In den Forderungen sind folgende Beträge enthalten, die auch Forderungen an Beteiligungsunternehmen sind:

	Forderungen an Beteiligungsunternehmen	
	Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR
Forderungen an Kunden (A 4)	718	886

- » Wir halten Anteile an Sondervermögen (§ 1 Abs. 10 KAGB) sowie vergleichbaren EU-Investmentvermögen oder vergleichbaren ausländischen Investmentvermögen von mehr als 10 Prozent (Bilanzposten A6).

Anlageziele	Buchwert	Zeitwert	Differenzen (Zeitwert/Buchwert)	Erhaltene Ausschüttungen	Tägliche Rückgabe
	EUR	EUR	EUR	EUR	Ja/Nein
Anlage Liquidität	169.741.577	179.814.278	10.072.701	2.526.593	Ja
Anlage Liquidität	12.000.000	12.199.200	199.200	–	Ja
Erweiterung zinsunabhängige Erträge und Geschäftsfeld Baufinanzierungen	177.664.857	183.671.413	6.006.556	2.952.521	Nein

- » Die Genossenschaft besitzt folgende Beteiligungen an anderen Unternehmen, mit denen ein Konzernverhältnis besteht:

Name und Sitz	Anteil am Gesellschaftskapital	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des letzten vorliegenden Jahresabschlusses	
		Jahr	EUR	Jahr	EUR
PSD Immobilien GmbH, Stuttgart	100,0000	2020	25.000	–	–
PSD Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH, Stuttgart	100,0000	2020	25.000	–	–
PSD Vermietungs-GmbH & Co. KG, Stuttgart	100,0000	2020	10.000	–	–
PSD Verwaltungs-GmbH & Co. KG, Stuttgart	100,0000	2020	10.000	–	–

Da die vier Gesellschaften erst im Laufe des Geschäftsjahrs 2020 gegründet wurden, liegen derzeit noch keine Jahresabschlüsse vor. Ein Konzernabschluss wurde nicht aufgestellt, weil aufgrund untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (§ 290 Abs. 5 HGB i.V.m. § 296 Abs. 2 HGB) auf die Aufstellung verzichtet werden konnte.

- » Daneben besitzt die Genossenschaft folgende Beteiligungen an anderen Unternehmen, die nicht von untergeordneter Bedeutung sind:

Name und Sitz	Anteil am Gesellschaftskapital	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des letzten vorliegenden Jahresabschlusses	
		Jahr	EUR	Jahr	EUR
DZ Beteiligungs-GmbH & Co. KG Baden-Württemberg, Stuttgart	0,0573	2020	3.191.383.755	2020	-216.481
Zweite DZ Beteiligungs-GmbH & Co. KG Baden-Württemberg, Stuttgart	0,2890	2020	2.463.489.931	2020	-204.198

- » In folgenden Posten sind enthalten:

	börsenfähig	börsennotiert	nicht börsennotiert	nicht mit dem Niederstwert bewertete börsenfähige Wertpapiere
	EUR	EUR	EUR	EUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	266.993.246	266.993.246	–	–

» In den Sachanlagen sind enthalten:

	EUR
Im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzte Grundstücke und Bauten	13.852.826
Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.160.796

» Im Posten Sonstige Vermögensgegenstände sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

	EUR
Auszahlungsansprüche Provisionen	573.138

» Im aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind 249.550 EUR Agiobeträge auf Forderungen (Vorjahr: 339.635 EUR) enthalten.

» In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind 429.006.956 EUR Verbindlichkeiten gegenüber der zuständigen genossenschaftlichen Zentralbank enthalten.

» Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten weisen folgende Restlaufzeiten auf:

	bis drei Monate EUR	mehr als drei Monate bis ein Jahr EUR	mehr als ein Jahr bis fünf Jahre EUR	mehr als fünf Jahre EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 1b)	63.989.681	201.306.719	186.901.209	67.698.818
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten (P 2ab)	64.454	585.324	197.791	–
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 2bb)	336.000	10.454.886	17.942.500	41.602

Die Zinsabgrenzung wurde aus Vereinfachungsgründen dem ersten Restlaufzeitenband zugeordnet.

Von den begebenen Schuldverschreibungen werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Jahr 5.113 EUR fällig.

» Im Posten Sonstige Verbindlichkeiten sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

	EUR
Verbindlichkeiten aus unbezahlten Rechnungen	778.355
Sonstige Verbindlichkeiten aus Pensionszahlungen	509.991

» Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Disagiobeträge, die bei der Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden, im Gesamtbetrag von 4.666 EUR (Vorjahr: 6.661 EUR) enthalten.

» Für die Bonuszahlungen aus dem Mitgliederbonusprogramm haben wir eine Rückstellung in Höhe von 386.078 EUR gebildet.

» In den nachstehenden Verbindlichkeiten sind folgende Beträge enthalten, die auch Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungsunternehmen sind:

	Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungsunternehmen	
	Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (P 2)	27.016	17.580

» In den nachstehenden Verbindlichkeiten sind folgende Beträge enthalten, die auch Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sind:

	Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	
	Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (P 2)	92.900	–

» Die unter dem Passivposten Gezeichnetes Kapital ausgewiesenen Geschäftsguthaben gliedern sich wie folgt:

	EUR	EUR
Geschäftsguthaben		
a) der verbleibenden Mitglieder		42.529.813
b) der ausscheidenden Mitglieder		939.899
c) aus gekündigten Geschäftsanteilen		10.300
Rückständige fällige Pflichteinzahlungen auf Geschäftsanteile	18.153	

» Die Ergebnisrücklagen haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	Gesetzliche Rücklage	Andere Rücklagen
	EUR	EUR
Stand 1. Januar 2020	17.472.857	98.378.479
Stand 31. Dezember 2020	17.472.857	98.378.479

Der Vorstand schlägt im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat vor, den Jahresüberschuss wie folgt zu verwenden:

	EUR
Ausschüttung einer Dividende auf Geschäftsguthaben von 2,000 %	801.946,95
Zuweisung zu den gesetzlichen Rücklagen	600.000,00
Zuweisung zu den anderen Ergebnisrücklagen	3.729.292,49
Insgesamt	5.131.239,44

» In Bezug auf die Gesamttätigkeit der Bank

– sind die folgenden Anderen Verpflichtungen (Vermerkposten 2 unter dem Bilanzstrich) von wesentlicher Bedeutung:

Art der Verbindlichkeit	EUR
Unwiderrufliche Kreditzusagen gegenüber Kunden und Fondsgesellschaften	153.133.360

» Der aus der Bewertung von Altersversorgungsverpflichtungen nach § 253 Abs. 6 HGB ausschüttungsgespernte Unterschiedsbetrag liegt bei 1.124.895 EUR.

» Zum Bilanzstichtag bestanden noch nicht abgewickelte Termingeschäfte (§ 36 RechKredV) in Form von Zins-Swaps.

Die Zins-Swaps dienen ausschließlich zur Deckung von Zinsrisiken. Die Zinsderivate wurden ausschließlich als Sicherungsinstrumente im Rahmen der Steuerung der allgemeinen Zinsänderungsrisiken im Bankbuch (Aktiv-/Passiv-Steuerung) abgeschlossen..

Volumen der nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Derivategeschäfte des Nichthandelsbestands

	Nominalbetrag Restlaufzeit				Beizulegender Zeitwert positiv	Beizulegender Zeitwert negativ
	<= 1 Jahr	> 1–5 Jahre	> 5 Jahre	Summe		
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR
Zinsbezogene Geschäfte						
OTC-Produkte						
Zins-Swaps (gleiche Währung)	35,0	265,0	310,1	610,1	2,1	35,5

Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes erfolgte bei Zins-Swap-Vereinbarungen durch Diskontierung der zukünftig erwarteten Zahlungsströme auf den Barwert.

» Von den Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten sind durch Übertragung von Vermögensgegenständen gesichert:

Passivposten	Zur Sicherheit übertragene Vermögensgegenstände	Gesamtbetrag in EUR
1a. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Abtretung von Forderungen bzw. Sicherheiten	35.311.348
Posten unter dem Strich bzw. außerhalb der Bilanz		
Derivate	Übertragung von bankeigenen Wertpapieren	39.823.585

II. Gewinn- und Verlustrechnung

In den Zinserträgen sind 12.061 EUR (Vorjahr: 1.837 EUR) negative Zinsen für Guthaben bei der DZ BANK AG enthalten. Positive Zinsen aus Kundeneinlagen haben wir nicht generiert. Die positiven Zinsen aus Refinanzierungen bei der Deutschen Bundesbank und anderen Kreditinstituten belaufen sich auf 766.392 EUR (Vorjahr: 470.848 EUR).

» Zudem sind im Zinsergebnis 116.400 EUR Erträge sowie 688.000 EUR Aufwendungen aus vorzeitig beendeten Zins-Swaps enthalten.

» Wichtige Einzelbeträge, die für die Beurteilung des Jahresabschlusses bzw. der Ertragslage nicht unwesentlich sind, sind enthalten in den Posten:

Sonstige betriebliche Erträge	EUR
Zuschreibungsbetrag aus Gebäudeübertragung (periodenfremd)	12.763.271

Sonstige betriebliche Aufwendungen	EUR
Aufzinsungsaufwand für Pensions- und andere Rückstellungen	976.226

E. Sonstige Angaben

» Im Geschäftsjahr beliefen sich die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats auf 69.196 EUR und der früheren Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebenen auf 301.044 EUR.

- » Von der Möglichkeit des § 286 Abs. 4 HGB wurde Gebrauch gemacht.
- » Für frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebenen bestehen zum 31.12.2020 Pensionsrückstellungen in Höhe von 2.439.017 EUR.
- » Am Bilanzstichtag betragen die gewährten Vorschüsse und Kredite sowie die eingegangenen Haftungsverhältnisse für

	EUR
Mitglieder des Vorstandes	208.000
Mitglieder des Aufsichtsrats	646.000

- » Sonstige finanzielle Verpflichtungen, die nicht in der Bilanz enthalten und nicht als Haftungsverhältnisse anzugeben, jedoch für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind, bestehen in Form von Garantieverpflichtungen gegenüber der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V. (Garantieverbund) in Höhe von 3.927.808 EUR.

Ferner besteht eine Beitragsgarantie gegenüber dem institutsbezogenen Sicherungssystem der BVR Institutssicherung GmbH. Diese betrifft Jahresbeiträge zum Erreichen der Zielausstattung bzw. Zahlungsverpflichtungen, Sonderbeiträge und Sonderzahlungen, falls die verfügbaren Finanzmittel nicht ausreichen, um die Einleger eines dem institutsbezogenen Sicherungssystem angehörigen CRR-Kreditinstituts im Entschädigungsfall zu entschädigen, sowie Auffüllungspflichten nach Deckungsmaßnahmen.

Gemäß Teil 8 der CRR (Art. 435 bis 455) offenzulegende Inhalte sind zum Teil im Lagebericht enthalten. Wir beabsichtigen, die weiteren Angaben in einem separaten Offenlegungsbericht zu machen und auf unserer Homepage zu veröffentlichen.

- » Die Zahl der im Jahr 2020 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug:

	Vollzeitbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte
Kaufmännische Mitarbeiter	94,50	46,25

Außerdem wurden durchschnittlich 3,50 Auszubildende beschäftigt.

- » Mitgliederbewegung im Geschäftsjahr

	Anzahl der Mitglieder	Anzahl der Geschäftsanteile	Haftsummen EUR
Anfang 2020	54.950	375.176	–
Zugang 2020	844	65.726	–
Abgang 2020	2.055	9.835	–
Ende 2020	53.739	431.067	–

	EUR
Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um	5.627.207
Höhe des Geschäftsanteils	100
Höhe der Haftsumme	–

Name und Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes:

Verband der PSD Banken e.V., Dreizehnmorgenweg 36, 53175 Bonn

Mitglieder des Vorstands:

Stefan Bender (Vorstandsvorsitzender) Hauptamtlicher Geschäftsführer
Matthias Brändle Hauptamtlicher Geschäftsführer

Mitglieder des Aufsichtsrats:

Linus Maier (Vorsitzender) Betrieblicher Sozialberater, Deutsche Post AG - NL Betrieb Freiburg
Stefan Pauluhn, MdL (stellvertretender Vorsitzender) Mitglied des saarländischen Landtages, stv. Fraktionsvorsitzender
Andrea Becker Betriebsrätin, Deutsche Post DHL - NL Betrieb Freiburg
Daniel Bossert Betriebsratsvorsitzender, PSD Bank RheinNeckarSaar eG
Ladislaus Geiser Betriebsrat, Deutsche Telekom Kundenservice GmbH, Region Südwest
Irma Möllmann Bereichsleiterin Finanzen, ver.di Landesbezirk Baden-Württemberg
Joachim Reiter Landesfachbereichsleiter TK/IT, ver.di Landesbezirk Baden-Württemberg
Prof. Dr. Ulrich Scheurle Akademischer Oberrat, Universität Hohenheim
Corina-Maria Wöhrstein Bereichsleiterin bei der BG Verkehrswirtschaft Post-Logistik Telekommunikation, Tübingen

Stuttgart, 10. Februar 2021 PSD Bank RheinNeckarSaar eG
Der Vorstand

Stefan Bender Matthias Brändle

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die PSD Bank RheinNeckarSaar eG, Stuttgart

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der PSD Bank RheinNeckarSaar eG (im Folgenden „Genossenschaft“) – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2020 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Genossenschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- » entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kreditgenossenschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Genossenschaft zum 31. Dezember 2020 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 und
- » vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 53 Abs. 2 GenG, §§ 340k, 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Genossenschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO i. V. m. §§ 55 Abs. 2, 38 Abs. 1a GenG, dass alle bei uns beschäftigten Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir den aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar:

Einbringung von Teilen des Immobilienvermögens in Tochterunternehmen mit Hebung stiller Reserven

a) Sachverhalt und Problemstellung

Die Bank ist alleinige Kommanditistin der im Berichtsjahr gegründeten PSD Verwaltungs-GmbH & Co. KG und der PSD Vermietungs-GmbH & Co. KG. Komplementärin beider Gesellschaften ist die PSD Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH. Die Gesellschaften sind als Tochterunternehmen der Bank nach § 290 HGB einzustufen. Ein Konzernabschluss wurde nicht aufgestellt.

Die PSD Bank hat die in ihrem Eigenbestand befindliche Immobilie in Stuttgart in Sondereigentumsanteile aufgeteilt. Die Sondereigentumsanteile hat die Bank als unentgeltliche Sacheinlage gegen Aufstockung der Kommanditanteile sowie Gutschrift auf den Kapitalrücklagekonten in Höhe von 9,8 Mio. EUR in die PSD Verwaltungs-GmbH & Co. KG und in Höhe von 10,8 Mio. EUR in die PSD Vermietungs-GmbH & Co. KG eingebracht. Durch die Einbringung zum Verkehrswert hat die Bank einen Einbringungsgewinn in Höhe von 12,8 Mio. EUR erzielt. Das Jahresergebnis der Bank war durch diesen Einbringungsgewinn maßgeblich beeinflusst.

Die zutreffende Bewertung der nach Tauschgrundsätzen bewerteten Anteile an der Kommanditgesellschaft unterliegt erheblichen Ermessensspielräumen und zählt daher nach unserer Beurteilung zu den bedeutsamen Risiken.

b) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse

Zunächst haben wir die Gesellschaftsverträge sowie den Einbringungsvertrag eingesehen und geprüft, ob die darin enthaltenen Vereinbarungen im Hinblick auf die Gründung der Gesellschaften sowie die Einbringung der Sondereigentumsanteile tatsächlich vollzogen wurden und sich zutreffend in der Bewertung der Anschaffungskosten der Anteile an den Kommanditgesellschaften niedergeschlagen haben. Dabei haben wir uns auch davon überzeugt, dass das rechtliche bzw. wirtschaftliche Eigentum auf die Kommanditgesellschaften übergegangen ist.

Hinsichtlich der Einbringungswerte haben wir das von einem Immobiliengutachter erstellte Wertgutachten in Bezug auf seine Aktualität, Methodik sowie die Nachvollziehbarkeit der Wertermittlung gewürdigt. Damit einhergehend haben wir uns ein Verständnis über die dem Wertgutachten zugrunde liegenden Ausgangsdaten, Wertparameter und getroffenen Annahmen verschafft, diese kritisch gewürdigt und beurteilt, ob sie innerhalb einer vertretbaren Bandbreite liegen.

Des Weiteren waren der zutreffende Ausweis der Sachverhalte in der Bilanz und der GuV sowie die einschlägigen Anhangangaben Gegenstand unserer Prüfung.

Zudem haben wir geprüft, ob die Entscheidung der Bank, mit dem Hinweis auf die untergeordnete Bedeutung der Kommanditgesellschaften für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns auf die Erstellung eines Konzernabschlusses nach § 290 Abs. 5 i.V.m. § 296 Abs. 2 HGB zu verzichten, nachvollziehbar begründet und handelsrechtlich vertretbar ist.

c) Verweis auf weitergehende Informationen

Weitere Angaben der Bank sind im Anhang unter den Abschnitten „D.I Bilanz“ und „D.II Gewinn- und Verlustrechnung“ sowie im Lagebericht unter den Abschnitten „II.3 Geschäftsverlauf der PSD Bank RheinNeckarSaar eG“ und „II.4.1 Ertragslage“ enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Die sonstigen Informationen umfassen die übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitere Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks. Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- » wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- » anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter der Genossenschaft sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kreditgenossenschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Genossenschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Genossenschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen. Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Genossenschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 53 Abs. 2 GenG, §§ 340k, 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- » identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- » gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- » beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- » ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Genossenschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Genossenschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- » beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Genossenschaft vermittelt.
- » beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Genossenschaft.
- » führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit dem Aufsichtsrat unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber dem Aufsichtsrat eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihm alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit dem Aufsichtsrat erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir sind als zuständiger Prüfungsverband gesetzlicher Abschlussprüfer der Genossenschaft.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit unserer Berichterstattung an den Aufsichtsrat nach Artikel 11 EU-APrVO i. V. m. § 58 Abs. 3 GenG (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Bei uns beschäftigte Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht der geprüften Genossenschaft angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für die geprüfte Genossenschaft bzw. für die von dieser beherrschten Unternehmen erbracht:

- » Wertpapierdienstleistungs- und Depotprüfung nach § 89 WpHG
- » Bestätigungsleistungen im genossenschaftlichen Finanzverbund
- » Schulungsveranstaltungen für Aufsichtsräte und Bankmitarbeiter.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Mark Maetje.

Bonn, den 27.04.2021

Verband der PSD Banken e.V.

gez. Maetje

Wirtschaftsprüfer

Dieser Jahresabschluss wurde aufgrund der derzeitigen besonderen Situation gemäß Art. 2 § 3 Abs. 3 COVMaßnGes vom Aufsichtsrat am 17. Juni 2021 festgestellt. Der Bericht des Aufsichtsrats und der Beschluss über die Ergebnisverwendung werden nach Durchführung der Vertreterversammlung zu einem späteren Zeitpunkt offengelegt.

BaFin - Instituts - Nummer: 101993

Anlage zum Jahresabschluss gemäß § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG zum 31. Dezember 2020 („Länderspezifische Berichterstattung“)

Die PSD Bank RheinNeckarSaar eG hat keine Niederlassungen im Ausland. Sämtliche nachfolgenden Angaben entstammen dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2020 und beziehen sich ausschließlich auf ihre Geschäftstätigkeit als regional tätige Kreditgenossenschaft in der Bundesrepublik Deutschland. Die Tätigkeit der PSD Bank RheinNeckarSaar eG besteht darin, Einlagen oder andere rückzahlbare Gelder von Privatkunden entgegenzunehmen und Kredite für eigene Rechnung zu gewähren.

Die PSD Bank RheinNeckarSaar eG definiert den Umsatz aus der Summe folgender Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB: Zinserträge, Zinsaufwendungen, laufende Erträge aus Aktien etc., Erträge aus Gewinngemeinschaften etc., Provisionserträge, Provisionsaufwendungen und sonstige betriebliche Erträge. Der Umsatz beträgt für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2020 45.863 TEUR.

Die Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitäquivalenten zum Jahresende beträgt 127.

Der Gewinn vor Steuern beträgt 20.929 TEUR.

Die Steuern auf Gewinn betragen 2.974 TEUR und betreffen laufende Steuern.

Die PSD Bank RheinNeckarSaar eG hat im Geschäftsjahr keine öffentlichen Beihilfen erhalten.

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2020

der PSD Bank RheinNeckarSaar eG

I. Grundlagen der Geschäftstätigkeit

Die PSD Bank RheinNeckarSaar eG ist eine eingetragene Genossenschaft, die der amtlich anerkannten BVR Institutssicherung GmbH und der zusätzlichen freiwilligen Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. angeschlossen ist. Zweck der Genossenschaft ist die wirtschaftliche Förderung und Betreuung der Mitglieder. Wir betreiben grundsätzlich alle banküblichen Geschäfte sowie das Dienstleistungsgeschäft.

Die Genossenschaft hat ihren Sitz in Stuttgart und unterhält zusätzlich Zweigstellen in Freiburg und Saarbrücken.

II. Wirtschaftsbericht

II.1 Entwicklung der Gesamtwirtschaft und Kreditgenossenschaften

Die für das Verständnis der Analyse unseres Geschäftsverlaufs und unserer wirtschaftlichen Lage maßgeblichen Rahmenbedingungen im Geschäftsjahr haben sich wie folgt entwickelt:

Das wirtschaftliche und gesellschaftliche Leben in Deutschland stand 2020 im Zeichen einer Krise, die durch das Coronavirus ausgelöst wurde. Die globale Virusverbreitung sowie die dagegen ergriffenen Maßnahmen ließen die bereits vorher eingetretene konjunkturelle Abschwächung in eine schwere Rezession münden. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt brach gegenüber dem Vorjahr um 4,9 Prozent ein, nachdem es 2019 noch um 0,6 Prozent expandiert war.

Im Frühjahr 2020 kam es bundesweit zu einem weitgehenden Stillstand des Wirtschaftslebens. Hauptgrund waren die getroffenen Schutzmaßnahmen wie weitreichende Kontaktbeschränkungen, Schließung von Handel und Gastronomie und Grenzschließungen, die zu Unterbrechungen von Produktions- und Lieferketten führten. Die privaten Konsumausgaben sanken um 6,1 Prozent, so stark wie noch nie in der Geschichte der Bundesrepublik.

Mit dem Ziel, die wirtschaftlichen Härten der Krise abzufedern, wurden weltweit staatliche Hilfsprogramme aufgelegt. Im März und Juni 2020 beschloss die Bundesregierung große Hilfspakete, die unter anderem eine kräftige Ausweitung des Kurzarbeitergeldes und eine befristete Senkung der Mehrwertsteuersätze im zweiten Halbjahr umfassten. Flankiert wurden die unterstützenden Maßnahmen mit Kreditmoratorien für von der Pandemie betroffene Kreditnehmer sowie Lockerungen im Insolvenzrecht. Mit den beschlossenen Maßnahmen konnte der Anstieg der Arbeitslosigkeit von 5,0 Prozent auf 5,9 Prozent erfolgreich begrenzt werden.

Der staatliche Finanzierungssaldo schloss das Jahr 2020 mit einem Fehlbetrag von 139,6 Milliarden Euro, was einer Defizitquote von 4,2 Prozent entsprach.

Die Aktienmärkte erholten sich vergleichsweise rasch vom Corona-Schock. Dank einer nochmals expansiven ausgerichteten Geldpolitik der EZB und den Stützungsmaßnahmen der Bundesregierung und der EU konnte der Aktienmarkt, gemessen am DAX, nach einem heftigen Einbruch um 38,8 Prozent im März, das Jahr 2020 per Saldo mit einem Kursgewinn von 3,5 Prozent bei 13.719 Punkten beenden.

Demgegenüber erholten sich die Kapitalmarktzinsen von den im März erreichten Tiefstständen kaum. Die Umlaufrendite für deutsche Bundesanleihen mit einer Restlaufzeit von 10 Jahren betrug zum Jahresende -0,58 Prozent und damit 0,39 Prozentpunkte weniger als noch im Vorjahr. Die PSD Banken blieben auch im Jahr 2020 auf Wachstumskurs. Die addierte Bilanzsumme der 14 Banken stieg um 1.042 Mio. Euro (oder 4,0 Prozent) auf insgesamt 26.892 Mio. Euro. Das Kreditwachstum der PSD Banken lag bei 4,4 Prozent.

II.2 Leistungsindikatoren

Die folgenden Kennzahlen stellen unsere bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren dar:

- Kundenkreditwachstum (in Prozent): Veränderung Kundenkreditbestand ohne Schuldscheindarlehen in Euro * 100 / Kundenkreditbestand ohne Schuldscheindarlehen zum 31.12. Vorjahr in Euro
- Betriebsergebnis vor Steuern (in Prozent): Betriebsergebnis vor Steuern in Euro * 100 / durchschnittliches Geschäftsvolumen in Euro

Im Lagebericht wird auf deren Entwicklung bei der Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs und der Lage der Genossenschaft sowie im Rahmen des Prognoseberichts eingegangen.

II.3 Geschäftsverlauf der PSD Bank RheinNeckarSaar eG

Im Einzelnen stellte sich der Geschäftsverlauf wie folgt dar:

	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Bilanzsumme	2.363.129	2.191.254	+ 171.875	+ 7,8
Außerbilanzielle Geschäfte	153.243	155.880	- 2.637	- 1,7

Das Wachstum der Bilanzsumme ist durch das kräftige Wachstum der Kundenkredite geprägt. Daneben wurden weitere Investitionen in Fondsanlagen zur Erzielung zinsunabhängiger Erträge getätigt.

Die außerbilanziellen Geschäfte beinhalten im Wesentlichen noch nicht abgerufene Kreditzusagen.

Aktivgeschäft	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Kundenforderungen	1.583.614	1.469.866	+ 113.748	+ 7,7
Wertpapiere	631.880	575.437	+ 56.443	+ 9,8
Forderungen an Kreditinstitute	2.916	15.851	- 12.935	- 81,6

Im Berichtsjahr konnten die Kundenforderungen aufgrund der anhaltend hohen Nachfrage nach unserem PSD BauGeld weiter gesteigert werden. Unverändert hohe Sondertilungsleistungen unserer Kunden sowie fällige, in dieser Position enthaltene und nicht verlängerte Schuldscheindarlehen haben das Wachstum der Kundenforderungen dagegen gebremst. Das Kundenkreditwachstum lag mit 8,7 Prozent dennoch deutlich über dem Zielwert von 4,1 Prozent (vgl. Definition im Abschnitt II.2).

Zur Umsetzung der geplanten Eigenanlagestrategie wurden weitere Wertpapieranlagen vorgenommen. Das Jahr 2020 war durch den Aufbau zinsunabhängiger Anlageklassen in nicht festverzinslichen Wertpapieren geprägt.

Fällige Schuldscheindarlehen, die nicht verlängert wurden, reduzierten die Forderungen an Kreditinstitute.

Passivgeschäft	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	559.896	454.593	+ 105.303	+ 23,2
Spareinlagen von Kunden	496.048	532.010	- 35.962	- 6,8
andere Einlagen von Kunden	1.093.811	1.014.906	+ 78.905	+ 7,8
verbriefte Verbindlichkeiten	5	5	-	-

Die Kundeneinlagen sind um 2,8 Prozent gestiegen. Von institutionellen Einlegern wurden insgesamt 15.000 TEUR an Refinanzierungsmitteln aufgenommen. Aufgrund der nicht mehr angebotenen Produkte PSD WachstumsSparen und PSD SparBriefe fanden Umschichtungen in kurzfristig verfügbare Produkte wie das PSD TagesGeld und das PSD SparDirekt statt.

Die Refinanzierung des Kreditwachstums sowie der höheren Wertpapieranlagen wurde überwiegend durch die Aufnahme von Tages- und Termingeldern bei der genossenschaftlichen Zentralbank sichergestellt.

Dienstleistungsgeschäft	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften	764	746	+ 18	+ 2,4
andere Vermittlungserträge	1.943	1.789	+ 154	+ 8,6
Erträge aus Zahlungsverkehr	1.691	1.555	+ 136	+ 8,7

Die Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften sind als Folge der Investitionszurückhaltung unserer Kunden aufgrund der Corona-Pandemie nur gering gestiegen. Die Erträge aus dem Zahlungsverkehr sind aufgrund der Einführung von Kontogebühren bei Abrechnungskonten gestiegen.

In den anderen Vermittlungserträgen sind erstmalig Provisionen aus der Immobilienvermittlung in Höhe von 98 TEUR enthalten.

Investitionen

Im Berichtsjahr wurden 275 TEUR in die Gestaltung eines modernen Bürokonzepts am Standort Stuttgart investiert.

Sonstige wichtige Vorgänge im Geschäftsjahr

Das Gebäude Stuttgart, Deckerstraße 37-39 wurde zum 01.12.2020 in die neu gegründeten Tochtergesellschaften PSD Vermietungs-GmbH & Co. KG und PSD Verwaltungs-GmbH & Co. KG übertragen.

Zum Ausbau des Geschäftsfelds Immobilienvermittlung wurde die Tochtergesellschaft PSD Immobilien GmbH gegründet.

II.4 Lage der PSD Bank RheinNeckarSaar eG

II.4.1 Ertragslage

Die Ertragslage der Bank hat sich positiv entwickelt. Die Ziele konnten überwiegend erreicht werden. Auswirkungen aus der Corona-Pandemie waren nur von untergeordneter Bedeutung.

Die wesentlichen Erfolgskomponenten unserer Bank haben sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt entwickelt:

Gewinn- und Verlustrechnung	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Zinsüberschuss ¹⁾	24.622	25.256	- 634	- 2,5
Laufende Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	6.177	4.371	+ 1.806	+ 41,3
Provisionsüberschuss ²⁾	1.375	1.489	- 114	- 7,7
Sonstiges betriebliches Ergebnis ³⁾	12.469	628	+ 11.841	+ 1.885,5
Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwendungen	11.013	11.096	- 83	- 0,7
b) andere Verwaltungsaufwendungen	10.545	11.253	- 708	- 6,3
Bewertungsergebnis ⁴⁾	- 981	597	- 1.578	- 264,3
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	20.929	8.971	+ 11.958	+ 133,3
Steueraufwand	3.035	3.395	- 360	- 10,6
Jahresüberschuss	5.131	729	+ 4.402	+ 603,8

¹⁾ GuV - Posten 1 abzüglich GuV - Posten 2.

²⁾ GuV - Posten 5 abzüglich GuV - Posten 6.

³⁾ GuV - Posten 8 abzüglich GuV - Posten 12.

⁴⁾ GuV - Posten 13 - 16

Der Rückgang des Zinsüberschusses ist insbesondere auf die niedrigeren Kreditkonditionen im Baufinanzierungsneugeschäft zurückzuführen. Die durchschnittlichen Kreditkonditionen sind um 0,23 Prozentpunkte zurückgegangen. Die durchschnittlichen Einlagenkonditionen haben sich im Gegensatz dazu lediglich um 0,04 Prozentpunkte reduziert. Negativzinsen für Kundeneinlagen wurden nicht erhoben.

Aus den getätigten Anlagen in Immobilienspezialfonds konnte eine um 1.545 TEUR höhere Ausschüttung gebucht werden.

Der Rückgang des Provisionsüberschusses ist insbesondere auf höhere Vermittlungsprovisionen für unsere Vertriebspartner zurückzuführen, die aufgrund der hohen Nachfrage mehr Privatkredite vermittelt haben. Zudem waren die Provisionserträge im Investmentfondsgeschäft aufgrund der durch die Corona-Pandemie bedingt geringeren Anzahl an Präsenzberatungen niedriger als geplant.

Das sonstige betriebliche Ergebnis ist durch die Buchung der Bewertungsreserven aus dem Übertrag des Bankgebäudes in Stuttgart auf zwei Tochtergesellschaften geprägt.

Die geringeren Verwaltungsaufwendungen sind insbesondere auf niedrigere Marketingaufwendungen aufgrund der Corona-Pandemie zurückzuführen.

Im Bewertungsergebnis wurden zukünftige Belastungen aus der Anpassung des IDW RS BFA 7 zur Bildung von Pauschalwertberichtigungen berücksichtigt. Das Risikoergebnis aus dem Kundenkreditgeschäft war mit -161 TEUR wiederum sehr niedrig.

Das Betriebsergebnis vor Steuern lag insgesamt bei 0,92 Prozent und damit oberhalb des Zielwerts von 0,40 Prozent (vgl. Definition im Abschnitt II.2).

II.4.2 Finanz- und Liquiditätslage

Die vorhandenen liquiden Mittel reichten im Geschäftsjahr aus, um die aufsichtsrechtlichen Anforderungen (Mindestreservebestimmungen und Bestimmungen der CRR) zu erfüllen.

Neben den dargestellten liquiden Mitteln stehen uns kurzfristig verfügbare Kreditlinien bei unserer genossenschaftlichen Zentralbank (DZ BANK AG) und die Refinanzierungsfazilitäten der EZB zur Verfügung. Das Angebot der Deutschen Bundesbank, Refinanzierungsgeschäfte in Form von Offenmarktgeschäften (GLRG III) abzuschließen, wurde genutzt. Übernachtkredite (Spitzenrefinanzierungsfazilität) wurden nicht in Anspruch genommen.

Unsere Refinanzierungsstruktur wird überwiegend durch Geschäftsbeziehungen mit den Privatkunden geprägt. Günstige Refinanzierungsmöglichkeiten der genossenschaftlichen Zentralbank sowie von anderen Banken mit negativen Zinsen wurden zur Refinanzierung des Kreditwachstums genutzt. Von institutionellen Einlegern wurden insgesamt 15.000 TEUR an Refinanzierungsmitteln aufgenommen.

Den Zahlungsverpflichtungen nach Art, Höhe und Fristigkeit konnte im Berichtsjahr stets nachgekommen werden.

Mit einer Beeinträchtigung der Liquiditätslage ist auch in den folgenden Jahren aufgrund der vorhandenen Liquiditätsreserven sowie der Einbindung in den genossenschaftlichen Liquiditätsverbund nicht zu rechnen.

Bis zur Erstellung des Lageberichts liegen keine Anhaltspunkte für Umstände vor, die die Liquiditätslage der Bank nachteilig verändern könnten.

II.4.3 Vermögenslage

Eigenkapital

Das bilanzielle Eigenkapital stellt sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

Eigenkapital	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Gezeichnetes Kapital	43.480	37.638	+ 5.842	+ 15,5
Rücklagen	115.851	115.851	-	-

Wesentliche Veränderungen beim Eigenkapital ergaben sich durch den Ausbau der Geschäftsguthaben unserer Mitglieder. Daneben besteht ein Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB in Höhe von 29.311 TEUR.

Der Anteil der bilanziellen Eigenmittel an der Bilanzsumme hat sich von 7,72 Prozent auf 8,20 Prozent erhöht. Die harte Kernkapitalquote beläuft sich auf 14,45 Prozent und ist gegenüber dem Vorjahr insbesondere aufgrund höherer Eigenkapitalanforderungen aus den Eigenanlagen sowie dem hohen Kreditwachstum zurückgegangen. Die Gesamtkapitalquote beläuft sich auf 15,40 Prozent und war aus dem gleichen Grund rückläufig. Die aufsichtsrechtlich geforderten Mindestkapitalanforderungen wurden jederzeit erfüllt.

Die Kapitalrendite gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG (Quotient aus Nettogewinn [Nettogewinn = Jahresüberschuss nach Steuern] und Bilanzsumme) beläuft sich auf 0,23 Prozent.

Ergänzend zu den Ausführungen im Rahmen des Geschäftsverlaufs zum Aktiv- und Passivgeschäft sowie Dienstleistungsgeschäft sind neben der Entwicklung des bilanziellen Eigenkapitals folgende wesentliche Aktiv- und Passivstrukturen im Rahmen der Vermögenslage zu erwähnen:

Kundenforderungen

Der Schwerpunkt der Kundenfinanzierungen liegt im Bereich der Baufinanzierungen und ist breit gestreut. Dabei entfallen 90,3 Prozent der Kundenfinanzierungen auf die Größenklasse unter 500 TEUR. Das Wachstum der Kundenforderungen von 8,7 Prozent spiegelt die hohe Nachfrage nach unseren Finanzierungsangeboten wider.

Akute Risiken im Kreditgeschäft sind in voller Höhe durch Einzelwertberichtigungen abgesichert. Latente Risiken sind durch Vorsorgereserven abgedeckt. Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Kreditqualität sowie eine Ausweitung der Risikovorsorge waren nicht zu verzeichnen. Die aufsichtsrechtlichen Kreditgrenzen sowie die festgelegten Kreditbeschränkungen nach § 49 GenG wurden im Berichtszeitraum stets eingehalten.

Wertpapiere

Die Wertpapieranlagen unserer Bank setzen sich wie folgt zusammen:

Wertpapiere	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Anlagevermögen	413.587	364.775	+ 48.812	+ 13,4
Liquiditätsreserve	218.293	210.662	+ 7.631	+ 3,6

Bei den festverzinslichen Wertpapieren handelt es sich ausschließlich um EUR-Anleihen.

Den bankeigenen Spezialfonds wurden Mittel in Höhe von 52.590 TEUR zugeführt.

Weitere wesentliche Aktiv- und Passivstrukturen

Bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen war aufgrund der Einbringung des Bankgebäudes in Stuttgart in zwei Tochtergesellschaften ein Zugang von 20.696 TEUR zu verzeichnen.

Derivategeschäfte

Zur Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos (Aktiv-/Passiv-Steuerung) wurden Zinsderivate in einem Umfang von 610.125 TEUR eingesetzt. Diese Derivate werden in die verlustfreie Bewertung des Zinsbuches einbezogen.

II.5 Zusammenfassende Beurteilung des Geschäftsverlaufs und der Lage

Insgesamt beurteilen wir die Geschäftsentwicklung und die wirtschaftliche Lage unseres Hauses trotz der Corona-Pandemie als günstig. Das geplante Wachstum des Kundenkreditgeschäfts wurde deutlich übertroffen.

Die Ziele im Provisionsgeschäft konnten nahezu erreicht werden. Einschränkungen ergaben sich durch die vorübergehenden Filialschließungen aufgrund der Corona-Pandemie und die dadurch geringere Anzahl an Präsenzberatungen.

Die in der Vorperiode berichtete Prognose für die Ertragslage wurde deutlich übertroffen. Die Eigenkapitalbasis der Bank konnte gestärkt werden. Die Anforderungen an das Eigenkapital und die Liquidität wurden jederzeit eingehalten.

III. Risiken der künftigen Entwicklung (Risikobericht)

III.1 Risikomanagementsystem

Die Ausgestaltung unseres Risikomanagements ist bestimmt durch unsere Geschäfts- und Risikostrategien, die hieraus abgeleiteten operativen Zielgrößen/Plandaten sowie die Risikotragfähigkeit der Bank. Im Rahmen der jährlichen Risikoinventur identifizieren, quantifizieren, beurteilen und dokumentieren wir unsere Risiken. Wir legen die für uns wesentlichen Risiken fest und entwickeln entsprechende Risikostrategien. Die anlassbezogene Risikoinventur aufgrund der Corona-Pandemie hat keine wesentliche Veränderung gegenüber den Einschätzungen der letzten turnusmäßigen Risikoinventur ergeben.

Durch eine Eckwertplanung über einen Planungszeitraum von drei Jahren und einen anschließenden Prognosezeitraum von zwei Jahren sowie mithilfe von Kennzahlen und Limitsystemen planen und steuern wir die Entwicklung unseres Instituts.

Im Rahmen einer mindestens vierteljährlichen Risikoberichterstattung bzw. Ad-hoc-Berichterstattung werden Vorstand und Aufsichtsrat informiert.

Die Funktionsfähigkeit und Angemessenheit aller Risikocontrolling- und Risikomanagement-Aktivitäten werden durch die Interne Revision geprüft.

Die Risikoquantifizierung erfolgt durch die Berechnung und Beurteilung der Risiken in der normativen und ökonomischen Perspektive.

Unser nach Abzug eines Puffers für unwesentliche Risiken verbleibendes Risikodeckungspotential zum Bilanzstichtag betrug 202.393 TEUR.

Erwartete Verluste sind hier bereits gekürzt. Demgegenüber standen aggregierte Gesamtrisiken in Höhe von 74.830 TEUR, die sich wie folgt auf unsere wesentlichen Risikoarten verteilen: Marktpreisrisiken 36.197 TEUR, Adressenausfallrisiken 29.102 TEUR, Liquiditätsrisiken 5.302 TEUR und operationelle Risiken 4.229 TEUR.

III.2 Marktpreisrisiken

Zinsänderungsrisiken

Die Zinsänderungsrisiken/-chancen messen wir quartalsweise.

Für die Beurteilung des strategischen Zinsbuches wird das Barwertkonzept eingesetzt. Für die wesentlichen variablen Positionen hat die Bank Ablauktionen auf der Grundlage gleitender Durchschnitte ermittelt. Die Risiken werden nach der Veränderung des Barwertes des Zinsbuches mit dem Value-at-Risk-Ansatz gemessen. Der VaR für das strategische Zinsbuch basiert auf der historischen Simulation mit einem Beobachtungszeitraum seit Januar 2007. Das Konfidenzniveau ist mit 99,9 Prozent bei einer Haltedauer von 250 Tagen festgelegt. Zinsänderungsrisiken aus in Spezialfonds gebuchten Fondsanlagen werden ebenfalls berücksichtigt.

Die Bank setzt bei ihrer Zinsrisikosteuerung auf Gesamtbankebene verschiedene Zinssicherungsinstrumente ein. Im Rahmen der Aktiv-/Passiv-Steuerung haben wir dazu Zins-Swaps abgeschlossen.

Im Geschäftsjahr bewegte sich das Zinsänderungsrisiko innerhalb des vom Vorstand vergebenen Limitsystems.

Sonstige Marktpreisrisiken

Sonstige Marktpreisrisiken bestehen aus Immobilienrisiken.

Diese werden auf Basis eines Schlüsselindikatorenmodells bezogen auf einzelne Objekte je nach Nutzungsart und Lage mit einem Konfidenzniveau von 99,9 Prozent bei einer Haltedauer von 250 Tagen ermittelt. Das Verfahren wird für Immobilienrisiken aus Fonds sowie für fremdgenutzte Direktbestände angewandt.

Das sonstige Marktpreisrisiko bewegte sich im Geschäftsjahr innerhalb des vom Vorstand vorgegebenen Limitsystems.

III.3 Adressenausfallrisiken

Forderungen an Kunden

Die Kreditrisiken im Kundengeschäft messen wir mittels des Kreditportfoliomodells Kundengeschäft aus dem Software-Modul VR-Control KRM mit einem Konfidenzniveau von 99,9 Prozent und einer Haltedauer von 250 Tagen.

Mithilfe der internen Rating-Verfahren bestimmen wir die jeweilige Ausfallwahrscheinlichkeit. Als Exposuregröße verwenden wir das Netto-Blankovolumen bezogen auf das Risikovolumen. Der Risikoausweis wird durch den Credit Value at Risk (CVaR = unerwarteter Verlust) dargestellt.

Die Überwachung und Steuerung des Kreditgeschäfts erfolgt auf der Basis von Limitierungen sowie durch Steuerungsvorgaben für das Neugeschäft. Unsere Auswertungen geben Auskunft über die Verteilung des Kreditvolumens nach Ratingstrukturen, Produktstrukturen, Größenklassen, Neugeschäftsstruktur und Risikoklassen. Risikokonzentrationen sind nicht vorhanden.

Risikovorsorge wird auf Basis der handelsrechtlichen Vorschriften gebildet.

Das Adressenausfallrisiko aus Forderungen an Kunden bewegte sich im Geschäftsjahr innerhalb des vom Vorstand vorgegebenen Limitsystems.

Eigenanlagen

Für die Identifizierung, Beurteilung und Überwachung der Risiken greifen wir auf die Ratingergebnisse von Ratingagenturen und Beobachtungen der Spreadentwicklungen der Emittenten zurück.

Die Messung der Adressrisiken bei den Eigenanlagen erfolgt durch das Kreditportfoliomodell für Eigengeschäfte, indem das zukünftige Verhalten definierter Risikoparameter auf Basis von Zufallszahlen in einer Monte-Carlo-Simulation abgebildet wird (Konfidenzniveau 99,9 Prozent / Risikohorizont 12 Monate). Adressrisiken aus Anlagen in Spezialfonds werden in die Risikoermittlung mit einbezogen.

Als Risikoausweis stellen wir den Credit Value at Risk (CVaR = unerwarteter Verlust) dar.

Diesen Risiken begegnen wir dadurch, dass wir keine Wertpapiere von Emittenten bzw. aus Emissionen erwerben, deren Rating von einer anerkannten Ratingagentur mit schlechter als „BBB“ beurteilt wurde. Das Ausfallrisiko begrenzen wir durch ein System interner Strukturlimits, die eine Streuung des Depotbestandes gewährleisten.

Das Adressenausfallrisiko aus Eigenanlagen bewegte sich im Geschäftsjahr innerhalb des vom Vorstand vorgegebenen Limitsystems.

Länderrisiken

Länderrisiken sind insgesamt von untergeordneter Bedeutung.

III.4 Liquiditätsrisiken

Refinanzierungskostenrisiko

Das Refinanzierungskostenrisiko wurde im Rahmen der Risikoinventur als unwesentlich eingestuft. Aufgrund der aufsichtsrechtlichen Relevanz der Liquiditätsrisiken binden wir es jedoch in die Risikoermittlung mit ein. Die Messung erfolgt durch die Ermittlung von Spread-Differenzen im VaR-Zeitraum des Zinsänderungsrisikos.

Zahlungsunfähigkeitsrisiko

Da das Zahlungsunfähigkeitsrisiko aufgrund seiner Eigenart nicht sinnvoll mit Risikodeckungspotential begrenzt und somit nicht in die klassische Risikotragfähigkeit integriert werden kann, haben wir diesbezüglich einen weiteren Prozess (Liquiditätstragfähigkeit) in die Risikosteuerungs- und Controllingprozesse aufgenommen.

Die Überwachung der Liquiditätstragfähigkeit bzw. die Steuerung des Zahlungsunfähigkeitsrisikos erfolgt mithilfe entsprechender Liquiditätsablaufbilanzen (LAB), in welchen wir die szenariospezifischen Zahlungsmittelabflüsse den szenariospezifischen Zahlungsmittelzuflüssen an den jeweiligen Zahlungsmittelzeitpunkten gegenüberstellen. Sofern sich hieraus im Zeitverlauf ein kumulierter Zahlungsmittelbedarf entwickelt, prüfen wir, ob dieser mit dem jeweilig definierten Liquiditätsdeckungspotential (LDP) für einen zuvor definierten Zeitraum (Liquiditätshorizont bzw. Überlebenshorizont) im jeweiligen betrachteten Szenario abgedeckt werden kann.

Weiter wird zur frühzeitigen Erkennung eines Liquiditätsengpasses die LCR-Kennziffer laufend gemessen und gesteuert. Zum Bilanzstichtag belief sich die Kennziffer auf 143,73 Prozent. Im Geschäftsjahr bewegte sie sich zwischen 124,04 und 184,60 und lag somit stets über dem geforderten Mindestwert von 100,00 Prozent. Zusätzlich haben wir eine minimale Zielgröße in Höhe von 120,00 Prozent definiert.

Darüber hinaus wird die Liquidität durch Fälligkeitslisten wöchentlich überwacht.

In liquiditätsmäßig engen Märkten sind wir nicht engagiert.

Eine Liquiditätsmanagementfunktion wurde mit dem Ziel der Liquiditätssteuerung eingerichtet, um in Phasen eines sich abzeichnenden Liquiditätsengpasses einschließlich eines Stressfalls die Zahlungsfähigkeit zu sichern und eine Unterschreitung der bankaufsichtlichen LCR-Mindestquote zu verhindern. Zudem wurde für den Fall eines Liquiditätsengpasses ein Notfallplan festgelegt. Im Rahmen der Eigenanlagen- und Liquiditätsstrategie streuten wir die Positionen der Liquiditätsreserve über Laufzeiten und Emittenten, um eine Liquidierbarkeit zu erreichen, damit wir jederzeit kurzfristig auf unerwartete Zahlungsstromschwankungen reagieren können.

III.5 Operationelle Risiken

Wesentliche identifizierte operationelle Risiken werden in einer Schadensfalldatenbank erfasst, anlassbezogen analysiert und überwacht.

Die operationellen Risiken werden in ihrer Höhe im Rahmen einer Expertenschätzung aus den Erfahrungen der Vorjahre abgeleitet, barwertig abgezinst und einem definierten Limit gegenübergestellt.

Den operationellen Risiken begegnen wir mit unterschiedlichen Maßnahmen. Dazu zählen insbesondere Arbeitsanweisungen, die Einhaltung einer organisatorischen Funktionstrennung, die laufende Optimierung der Arbeitsabläufe, Mitarbeiterschulungen, der Einsatz von Sicherheits-, Compliance-, Datenschutz- und Geldwäschebeauftragten, laufende Investitionen in neue DV-Systeme über die von uns beauftragte Rechenzentrale, Backup-Einrichtungen, Prüfung der Verfahren und Systeme durch die Interne Revision und Versicherungen (z. B. gegen Diebstahl- und Betrugsrisiken). Zusätzlich hat unser Haus eine Notfallplanung erstellt.

Dem Rechtsrisiko begegnen wir durch die grundsätzliche Verwendung der im Verbund entwickelten Formulare. Bei Rechtsstreitigkeiten nehmen wir juristische Hilfe in Anspruch.

Im Geschäftsjahr sind keine operationellen Risiken mit spürbarer Ertragsauswirkung eingetreten.

III.6 Gesamtbild der Risikolage

Zusammenfassend ist die Risikolage insgesamt als günstig einzustufen, da die Risikotragfähigkeit im Geschäftsjahr 2020 sowohl unter den von uns definierten Standard- als auch den festgelegten Stressszenarien gegeben war.

Die aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen haben wir im Jahr 2020 jederzeit eingehalten.

Nach derzeitigem Planungsstand ist die Risikotragfähigkeit im Berichtszeitraum 2021 trotz Auftreten der Corona-Pandemie angesichts der laufenden Ertragskraft und der Vermögens-/Substanzsituation der Bank gegeben.

Bestandsgefährdende Risiken sind nicht erkennbar.

IV. Voraussichtliche Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken (Prognosebericht)

Die Prognosen, die sich auf die voraussichtliche Entwicklung der PSD Bank RheinNeckarSaar eG für das nächste Geschäftsjahr 2021 beziehen, stellen Einschätzungen dar, die wir auf Basis der zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts zur Verfügung stehenden Informationen und Planungsrechnungen getroffen haben. Wir weisen darauf hin, dass sich die Prognosen durch die Veränderungen der zugrunde liegenden Annahmen, insbesondere auch der weiteren Entwicklung der Corona-Krise, als unzutreffend erweisen können.

Entwicklung der Gesamtwirtschaft und der Kreditgenossenschaften

Die Prognosen zur Konjunkturerwicklung gingen gemäß dem BVR Kompass 2021 vom Herbst 2020 von einer positiven Entwicklung aus. Das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts wurde nach den Einschätzungen der Konjunkturexperten im Hauptszenario, das von einer zunehmenden Beherrschung der Corona-Krise ausgeht, bei ca. 5,0 Prozent erwartet. Das Wachstum der Kredite für den Wohnungsbau wurde für die genossenschaftliche Finanzgruppe mit 5,2 Prozent erwartet.

Voraussichtlicher Geschäftsverlauf und voraussichtliche Lage

Wir planen für das nächste Geschäftsjahr ein etwa gleichbleibendes Neugeschäftsvolumen im Baufinanzierungs- als auch Konsumentenkreditgeschäft. Das Kundenkreditwachstum erwarten wir dann in Höhe von ca. 8,5 Prozent. Diese Prognose basiert auch auf der Prämisse eines weiterhin sehr niedrigen Zinsniveaus sowie stabiler Immobilienpreise und nur moderat steigender Arbeitslosenquoten.

Im Einlagengeschäft gehen wir infolge des niedrigen Zinsniveaus von einer stagnierenden Entwicklung aus.

Im Dienstleistungsgeschäft erwarten wir einen Ausbau des Wertpapiergeschäfts als renditeorientierte Anlagealternative für unsere Kunden zu nahezu unverzinsten Einlagen. Zudem erwarten wir einen spürbaren Ausbau der Geschäftsaktivitäten im neuen Geschäftsfeld Immobilienvermittlung mit der Aufnahme des Geschäftsbetriebs der neuen Tochtergesellschaft PSD Immobilien GmbH.

Aus der Corona-Krise erwarten wir weiter nur begrenzte Auswirkungen auf den Geschäftsverlauf unserer Bank. Die Prognosen sind allerdings mit erheblichen Unwägbarkeiten belegt. Mit Sicherheit lässt sich festhalten, dass die negativen Folgen für die abhängig Beschäftigten und damit die Wirtschaftsleistung der Bank umso stärker sind, je länger die Pandemie und die staatlichen Maßnahmen zur Eindämmung, insbesondere die Kontaktbeschränkungen der Menschen, andauern.

Durch das gestiegene Kreditvolumen sowie die getätigten Investitionen in zinsunabhängige Anlageklassen in der Eigenanlage erwarten wir einen geringfügig höheren Zinsüberschuss.

Im Provisionsergebnis erwarten wir, durch die Einführung neuer Girokontomodelle sowie neuer Angebote zur Wertpapieranlage in Fonds die Erträge deutlich steigern zu können.

Die Personalaufwendungen werden sich nach unseren Planungen im nächsten Geschäftsjahr gering erhöhen. Das höhere Geschäftsvolumen wird bei den Sachaufwendungen zu höheren Aufwendungen für Beiträge zu den Sicherungssystemen und höheren IT-Kosten führen. Abhängig vom weiteren Verlauf der Corona-Krise planen wir einen wieder um ca. 30 Prozent höheren Werbeaufwand.

Aufgrund unserer Anlagestrategie im Eigengeschäft sowie unserer risikoorientierten Kreditstrategie gehen wir davon aus, dass keine nennenswerten ungeplanten Abschreibungen auf unsere Wertpapierbestände und Kundenkredite erforderlich werden.

Mit einer Beeinträchtigung der Liquiditätslage ist aufgrund unserer Liquiditätssteuerung sowie ausreichend zur Verfügung stehenden Refinanzierungsmöglichkeiten bei unserer Zentralbank und am Interbankenmarkt auch im nächsten Geschäftsjahr nicht zu rechnen.

Wesentliche Investitionen sind derzeit nicht geplant.

Nach unseren Planungsrechnungen erwarten wir eine weitere Stärkung unserer Eigenmittel durch die voraussichtliche Dotierung der Rücklagen sowie die Zeichnung von Geschäftsguthaben durch unsere Mitglieder. Wir erwarten für das nächste Geschäftsjahr eine auf 16,14 Prozent steigende Gesamtkapitalquote. Wir gehen davon aus, dass der aufsichtsrechtlich geforderte Mindestwert eingehalten wird.

Erwartete Auswirkungen auf unsere bedeutsamen Leistungsindikatoren

Vor dem Hintergrund der geschilderten Entwicklungen und Annahmen erwarten wir für das Geschäftsjahr 2021 die nachfolgend dargestellten Auswirkungen auf unsere bedeutsamen finanziellen Leistungsindikatoren (vgl. Definition Abschnitt II.2):

- Das Kundenkreditwachstum planen wir in Höhe von 8,5 Prozent.
- Das Betriebsergebnis vor Steuern planen wir gegenüber dem um Sondereffekte bereinigten Betriebsergebnis 2020 etwas niedriger mit 0,36 Prozent.

Gesamtaussage

Für das nächste Geschäftsjahr rechnen wir mit einem Betriebsergebnis vor Steuern von 0,36 Prozent der durchschnittlichen Bilanzsumme (vgl. Definition im Abschnitt II.2). Im Kundenkreditgeschäft erwarten wir eine Steigerung der Kredite um 8,5 Prozent.

Die Verbreitung des neuartigen Coronavirus SARS-CoV-2 und die daraus folgende Corona-Krise (vgl. auch Abschnitt Risikobericht – III.6 Gesamtbild der Risikolage) haben unverändert Auswirkungen auf die Finanzmärkte sowie auf Unternehmen in unserem Geschäftsgebiet infolge von Produktionseinschränkungen und Kurzarbeit. Dies kann dazu führen, dass sich die Annahmen, die unserer Prognoseberechnung zugrunde liegen, als nicht zutreffend erweisen. Wir analysieren laufend mögliche Auswirkungen auf die Bank und werden unsere Prognosen korrigieren, soweit dies erforderlich ist.

Risiken

Wesentliche Risiken für die Ertragslage bestehen im kommenden Jahr bei einer Verschärfung der Corona-Krise durch z. B. auftretende Mutationen, die zu stärkeren wirtschaftshemmenden Gegenmaßnahmen führen könnten. Dies könnte zu einer rückläufigen Geschäftsentwicklung und einem Anstieg der Kreditrisiken führen. Ebenso könnte die Wertentwicklung und Ertragskraft unserer Eigenanlagen negativ beeinflusst werden.

Chancen

Wesentliche Chancen für die Ertragslage und den voraussichtlichen Geschäftsverlauf bestehen im nächsten Geschäftsjahr insbesondere, wenn sich entgegen unserer Annahmen die Zinssätze an den Geld- und Kapitalmärkten durchgängig in den positiven Bereich entwickeln würden. Das Einlagengeschäft könnte dann wieder profitabel gestaltet werden.

Wesentliche Chancen können sich zudem aus einer unerwartet stabilen Börsenentwicklung ergeben, die zu höheren Fondsvermittlungen als prognostiziert führen könnte.

V. Zweigniederlassungen

Es bestehen keine Zweigniederlassungen.

Stuttgart, 10. Februar 2021

PSD Bank RheinNeckarSaar eG

Der Vorstand

Stefan Bender

Matthias Brändle

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben erfüllt. Er nahm seine Überwachungsfunktion wahr und fasste die in seinen Zuständigkeitsbereich fallenden Beschlüsse. Dies umfasste auch die Befassung mit der Prüfung nach § 53 GenG. Den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses hat der Aufsichtsrat geprüft und in Ordnung befunden. Der Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses entspricht den Vorschriften der Satzung.

Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat in regelmäßig stattfindenden Sitzungen über die Geschäftsentwicklung, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie über besondere Ereignisse.

Der vorliegende Jahresabschluss 2020 mit Lagebericht wurde vom Verband der PSD Banken e.V. geprüft. Über das Prüfungsergebnis wird in der Vertreterversammlung berichtet.

Der Aufsichtsrat hat aufgrund der derzeitigen besonderen Situation gemäß § 3 Absatz 3 des Gesetzes über Maßnahmen im Gesellschafts-, Genossenschafts-, Vereins-, Stiftungs- und Wohnungseigentumsrecht zur Bekämpfung der Auswirkungen der COVID-19-Pandemie in der Aufsichtsratssitzung vom 17.06.2021 den aufgestellten und durch den Verband der PSD Banken e.V. geprüften Jahresabschluss zum 31.12.2020 festgestellt.

Der Aufsichtsrat empfiehlt der Vertreterversammlung, die vorgeschlagene Verwendung des Jahresüberschusses zu beschließen.

Stuttgart, 17. Juni 2021

Linus Maier
(Vorsitzender des Aufsichtsrats)

Impressum

Herausgeber: PSD Bank RheinNeckarSaar eG | **Verantwortlich für den Inhalt:** Stefan Bender, Vorstandsvorsitzender, Matthias Brändle, Vorstandsmitglied

Redaktion: Tugce Üstün, Marketing | **Realisation und Druck:** repa druck, Saarbrücken

PSD Bank RheinNeckarSaar eG
70369 Stuttgart

Servicenummer

Tel. 0711 90050-3500
Fax 0711 90050-50505

Internet

psd-rns.de

E-Mail

info@psd-rns.de

Geschäftsstellen

Stuttgart

Deckerstr. 37-39 · 70372 Stuttgart

Freiburg

Basler Str. 64-66 · 79100 Freiburg

Saarbrücken

Bahnhofstr. 68 · 66111 Saarbrücken

Social Media



PSD Bank
RheinNeckarSaar eG